

STEFAN RADT

ZU P. MERTON 19,2 F. UND P. OXY. 2192,43 F.

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 119 (1997) 6

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZU P. MERTON 19,2 F. UND P. OXY. 2192,43 F.

Bertrand Hemmerdinger (fortan H.) hat vor einigen Jahren (Boll. Class. III 6, 1985, 76 f.) die These aufgestellt, daß entgegen Plut. Caes. 49,6 die alexandrinische Bibliothek bei Caesars Eroberung Alexandriens *nicht* verbrannt sei. Er beruft sich dafür auf P. Merton 19, einen Brief vom 31. 3. 173 unserer Zeitrechnung, der an einen gewissen Valerius Diodoros, ehemaligen Hypomnematographen und Mitglied des Museums (Ὁὐαλερίῳ Διοδώρῳ γενομένῳ ὑπομνηματογράφῳ ἀπὸ Μουσειῶν Ζ. 2 f.) gerichtet ist. H. übersetzt ὑπομνηματογράφῳ stillschweigend mit ‚sous-bibliothécaire‘ und setzt diesen Valerius Diodoros gleich mit dem Diodoros, der in P. Oxy. 2192 (2. Jh. n. Chr.) erscheint, einem Brief, in dem jemand um Abschriften von Büchern bittet und am Schluß (Z. 43 f.) hinzusetzt: ἔχοντι δὲ καὶ οἱ περὶ Διόδωρ[ον] ὧν οὐ κέκτημαί τινα; dazu bemerkt H. „Je traduis οἱ περὶ Διόδωρον par ‚le département (ou le service, ou le bureau) de Diodore‘.“

Bei beiden Übersetzungen hat offenbar H.s Wunsch, seine These zu beweisen, Pate gestanden. ὑπομνηματογράφος war in römischer Zeit ein dem Präfekten Ägyptens unterstehender Verwaltungsbeamter, siehe Bilabel, RE Suppl. 4, 773, 65 ff. Und οἱ περὶ Διόδωρον bedeutet entweder ‚Diodorus and his friends‘ (Roberts in der ed. pr.) oder ist, wahrscheinlicher, nicht mehr als eine Periphrase für ‚Diodoros‘, siehe diese Zeitschrift 38, 1980, 47–56. (Vieles auch schon, wie ich erst vor kurzem entdeckt habe, richtig bemerkt von Karl Lehrs, Quaestiones Epicae, Regimonti Pruss. 1837, 28–31 [Fußnote]).